

EURO-BAROMETER Nr. 1

avril - Mai 1974

Erste Ergebnisse

Inhaltsverzeichnis

PROBLEM Nr. 1 DER AKTUALITÄT: INFLATION.....	3
DIE MASSNAHME DER GEMEINSCHAFT IST UNZULÄSSIG.....	6
SOLIDÄRE AKTION ODER UNABHÄNGIGE AKTION.....	11
ANGABEN AUF DEM GEMEINSAMEN MARKT.....	12
DIE INFORMATIONSMASSNAHME.....	14
ANHÄNGE TABELLEN / ATTACHED TABELLEN.....	15
Anmerkungen.....	35
Technische Unterschiede und Unterschiede in der Anzahl der Länder.....	35
Auch der Geist der Eurobarometer-Umfrage hat sich ein wenig verändert.....	35



*Eŭropo
Demokratio
Esperanto*

Dokument erstellt von Pierre Dieumegard für [Europa-Demokratie-Esperanto](#)

Ziel dieses „vorläufigen“ Dokuments ist es, mehr Menschen in der Europäischen Union die Möglichkeit zu geben, sich mit den von der Europäischen Union erstellten (und aus ihren Steuern finanzierten) Dokumenten vertraut zu machen.

Gibt es keine Übersetzung, sind die Bürgerinnen und Bürger von der Debatte ausgeschlossen.

Dieses Dokument „Eurobarometer“ existierte nur in französischer und englischer Sprache in PDF-Dateien, die durch Scannen des gedruckten Dokuments erhalten wurden. Ausgehend von der ursprünglichen Datei haben wir eine ODT-Datei erstellt, die von Libre Office für die maschinelle Übersetzung in andere Sprachen erstellt wurde. Die Ergebnisse sind nun [in allen Amtssprachen verfügbar](#).

Es ist wünschenswert, dass die EU-Verwaltung die Übersetzung wichtiger Dokumente übernimmt. "Wichtige Dokumente" sind nicht nur Gesetze und Vorschriften, sondern auch wichtige Informationen, die notwendig sind, um gemeinsam fundierte Entscheidungen zu treffen.

Um gemeinsam über unsere gemeinsame Zukunft zu diskutieren und zuverlässige Übersetzungen zu ermöglichen, wäre Esperanto aufgrund seiner Einfachheit, Regelmäßigkeit und Genauigkeit sehr nützlich.

Kontaktieren Sie uns: [Kontakto \(europokune.eu\)](#) und <https://e-d-e.org/-Kontakto-EDE>

EURO - BAROMETERNr. 1

Um die kurzfristige Entwicklung der öffentlichen Meinung in Europa und insbesondere der Interessen der Öffentlichkeit im Zusammenhang mit den Tätigkeiten der Gemeinschaft besser verfolgen zu können, hat die Kommission beschlossen, ab diesem Jahr in den neun Ländern der Gemeinschaft regelmäßige Umfragen durchführen zu lassen.

Die erste dieser Umfragen, deren vorläufige Ergebnisse nachstehend veröffentlicht werden, wurde zwischen Anfang April und Mai durchgeführt. Der zweite ist für Oktober geplant.

So wie ein Barometer es ermöglicht, den atmosphärischen Druck zu messen und so kurzfristig vorherzusagen, wie lange es dauern wird, ist dieses EURO – BAROMETRE ein Instrument zur Beobachtung und in gewisser Weise zur Vorhersage der Einstellung der Öffentlichkeit zu wichtigen aktuellen Themen, die unmittelbar oder mittelbar die Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft und die Einigung Europas betreffen.

Mehr als 8900 Personen im Alter von 15 Jahren und älter wurden zu Hause anhand repräsentativer nationaler Stichproben befragt, die nach der Quotenmethode mit etwa 1000 Personen pro Land erstellt wurden, mit Ausnahme von Luxemburg, wo die Zahl 300 betrug.

Die Durchführung dieser Umfrage wurde acht geprüften Instituten übertragen, und die Gesamtleitung sowie die Analysen wurden dem Institut français d'Opinion publique übertragen.¹

1 Bei diesen Instituten handelt es sich um:

Belgien und Luxemburg : INTERNATIONAL RESEARCH ASSOCIATES,

Danmark : GALLUP MARKEDANALYSE, (x)

Deutschland : EMNID-INSTITUT, (x)

Frankreich : FRANZÖSISCHES ÖFFENTLICHES OPINIONINSTITUT (FIAP), (X)

Great Britain : THE GALLUP POLL, (X)

Irland : IRISH MARKETING SURVEYS,

Italia : ISTITUTO PER LE RICERCHE STATISTICHE E ANALISI DELL'OPINIONE PUBBLICA(DOXA), (X)

Nederland : HET NEDERLANDS INSTITUUT VOOR DE PUBLIEKE OPINIE (NIPO), (X)

Die Mitglieder oder Korrespondenten des EUROPEANOMNIBUS, deren Name das Zeichen (X) trägt und deren erste Erhebung die erste war.

PROBLEM Nr. 1 DER AKTUALITÄT: INFLATION

Eine erste Frage - in Form einer offenen Frage - fragte die Befragten, was ihrer Meinung nach "das wichtigste Problem unter denen ist, mit denen die Regierung ihres Landes konfrontiert ist".

In fast allen Ländern deutet die erste spontane Antwort auf das Problem der Löhne und Preise hin: Kaufkraft, Steuern, Familienbudget und Lebensstandard.

Als nächstes folgen mit einem viel eloquenteren mittleren Rang:
Wirtschaftskrise, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Energiekrise,
- Innenpolitik,
Das Unbehagen der Gesellschaft.

Es gibt einige Unterschiede je nach Land:

1° In einigen Ländern hat sich ein erheblicher Teil des Publikums zu diesem Thema nicht geäußert: zwei von zehn Personen in Belgien und Italien, fast drei von zehn in Deutschland und vier von zehn in Dänemark. Die Enthaltungsquote beträgt in Frankreich und Irland nur 5 % bzw. 6 %.

2° Das Problem Nr. 1 wird von mehr als 50 % der Befragten in Frankreich und Großbritannien als solches angesehen, aber nur 21 oder 22 % in Dänemark und den Niederlanden und 13 % in Luxemburg.²

3° In einigen Ländern scheint die "Krise" eine besondere Bedeutung zu haben: eher beschäftigungs- und arbeitslosenbezogene Aspekte in Dänemark und Italien; Währungs- und Spekulationsprobleme in Luxemburg³.

4° In Belgien und Irland sind innenpolitische Probleme für die Öffentlichkeit weitaus wichtiger als in anderen Ländern.

5° In einigen Ländern werden häufig andere Probleme angesprochen: Frieden, das Problem der Arbeitsmigranten usw. Diese verbleibende Kategorie von Bedenken ist in Irland sicherlich Ausdruck der Besorgnis der Bevölkerung über die Lage der Beziehungen zwischen der Republik Irland und der Provinz Ulster.

2 Die Ergebnisse für Luxemburg sind aufgrund der geringen Zahl der Befragten immer mit Vorsicht zu interpretieren. In den übrigen Ländern beträgt die Fehlerquote für etwa 1000 Befragte im mittleren Frequenzbereich etwa 3 %.

3 Das Ergebnis für Luxemburg ist überraschend, wird aber später durch die Antworten auf andere Fragen bestätigt. Neben dem Bewusstsein für die Rolle, die dieses Land als internationaler Finanzplatz spielt, finden wir hier vielleicht, wie in früheren Untersuchungen, das Bild eines Landes, dessen Name der damalige Ministerpräsident dem Plan der Europäischen Gemeinschaft für die Wirtschafts- und Finanzunion zugeschrieben hat. Bei einer Umfrage ist, abgesehen von etwaigen Fehlern, nichts zufällig.

Für weitere InformationensieheTabelleNr. 1 im Anhang.

Zwei weitere Fragen bestätigen die Bedeutung der wirtschaftlichen Belange der europäischen Öffentlichkeit und ermöglichen es gleichzeitig, unter den Problemen, die die neun Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft gemeinsam zu lösen versuchen, andere unmittelbare⁴oder mittelfristige Interessenschwerpunkte zu ermitteln.

A. - In der unmittelbaren Zukunft steht der Preisanstieg wieder an erster Stelle, gefolgt- bei weitem - von den Energieproblemen, der europäischen Währung, den regionalen Unterschieden und dem Naturschutz.

Wenn mandie Antworten kumuliert, die die erst- und zweitrangige Bedeutung geben, so stehtder Naturschutz an dritter Stelle, und zwardurchden Verbraucherschutz. Dies ist ein nicht zu vernachlässigendes Indiz für das Bestehenvon Minderheits- und zugrunde liegenden Bedenken.

Es gibt noch einige interessante Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern:

1° Fast 20 % der Dänen äußern sich nicht.

2° Das Problem der europäischen Währung wird in Luxemburg und Frankreich als besonders wichtig bezeichnet.

3° Die Probleme der Landwirtschaft und die Unterschiede zwischen den Regionen sind in Italien von besonderem Interesse.

4 Diese Probleme wurden in einer Liste aufgeführt, die jeder befragten Person mit folgendem Wortlaut vorgelegt wurde: "Die neun Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (Gemeinsamer Markt) bemühen sich, eine Reihe von Problemen gemeinsam zu lösen. Hier ist die Liste. (Karte anzeigen). Können Sie mir sagen, welches dieser Probleme Ihnen derzeit am wichtigsten erscheint? Und die zweite LiEu? "

A. Schaffung einer einheitlichen Euro-Währung, die alle Währungen der Mitgliedstaaten, einschließlich der nationalen Währungen, ersetzen würde;

B. Verringerung der Unterschiede zwischen den Regionen der Mitgliedstaaten durch Unterstützung der am wenigsten entwickelten Regionen.

C. Gemeinsamer Kampf gegen die Preiserhöhung.

D. Koordinierung der Sozialpolitik in den Bereichen Beschäftigung und berufliche Aus- und Weiterbildung der Arbeitnehmer.

E. Verwirklichung einer gemeinsamen Energieversorgungspolitik.

F. Modernisierung der europäischen Landwirtschaft durch Förderung der produktivsten Betriebe bei gleichzeitiger Umschulung benachteiligter Landwirte.

G. Entwicklung einer gemeinsamen Politik zur Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung

H. Verwirklichung einer gemeinsamen Politik zum Schutz der Natur und zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung.

I. Verwirklichung einer gemeinsamen Politik zugunsten der unterentwickelten Länder

J. Schutz der Verbraucher vor kommerziellem Betrug und Werbemissbrauch.

K. Zu erreichen, dass Europa in den Gesprächen mit den Amerikanern und den Russen mit einer Stimme spricht.

L. Verwirklichung einer echten Gleichwertigkeit von Lehrjahren und Abschlüssen, damit junge Menschen in jedem Land der Gemeinschaft studieren können.

Keines dieser Probleme.

4° Der Naturschutz findet in Dänemark und den Niederlanden eine größere Resonanz als in anderen Ländern.

Nur in Frankreich nennen mehr als 10 % der Befragten das politische Europa als eines der wichtigsten Probleme.

Mittelfristig, d. h. in vier oder fünf Jahren, ist die relative Bedeutung der verschiedenen Probleme, mit denen sich die Europäische Gemeinschaft befasst, etwas unterschiedlich.⁵

Der Preisanstieg steht nach wie vor an erster Stelle der spontanen Antworten, und zwar in allen Ländern, allerdings mit hohen prozentualen Differenzen, wenn es um die Bewertung der aktuellen Bedeutung ging. Das Energieproblem gewinnt an Bedeutung. Der Naturschutz steht jetzt an dritter Stelle, wobei die Niederlande und Dänemark nach wie vor die anfälligsten Länder für dieses Problem sind.

Selbst wenn man davon ausgeht, dass es zwischen den beiden Fragen zweifellos eine "Kontamination" gegeben hat, d. h., dass die Befragten dazu neigten, ihre gegenwärtigen Sorgen auf den Zeitraum 1978-1980 zu projizieren, stellt man zweifellos fest, dass in der europäischen Öffentlichkeit im Jahr 1974 zwei Probleme entstanden sind, die als gravierend empfunden werden: Energieversorgung und Naturschutz.

9 - DURCHSCHNITTliche REGELUNGSREGELN FÜR DIE WICHTIGSTEN UND KÜNFTIGEN UNMITTELBAREN PROBLEME IN DEN LÄNDERN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT (1)

	Wichtige unmittelbare Probleme	Wichtige Probleme in vier bis fünf Jahren
Gemeinsam gegen Preiserhöhungen vorgehen	1,00	1,00
Verwirklichung einer gemeinsamen Energieversorgungspolitik	4,11	2,78
Verwirklichung einer gemeinsamen Politik zum Schutz der Natur und zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung	4,33	3,67
Schutz der Verbraucher vor kommerziellem Betrug und Werbemissbrauch	5,44	7,33
Erreichen, dass Europa in den Gesprächen mit den Amerikanern und den Russen mit einer Stimme spricht	5,56	5,22

(1) Erste und zweite Antworten kumuliert auf einer Liste von 12 Items.

(Siehe Tabellen 2 und 2a, 3 und 3a im Anhang)

5 „Welches Thema wird Ihrer Meinung nach in den nächsten vier oder fünf Jahren das größte sein oder werden? Und als zweites habe ich?“

DIE MASSNAHME DER GEMEINSCHAFT IST UNZULÄSSIG

Auf die Frage nach derselben Problematik, deren relative Bedeutung er soeben beurteilt hatte, ist die große Mehrheit der Verkehrskreise in den neun Ländern der Ansicht, daß das, was die Europäische Gemeinschaft konkret tut, unzureichend ist. Erist in bezug auf die Probleme, die noch gravierender werden, ebenso streng wie in bezug auf die Probleme, die gegenwärtig von großer Bedeutung sind.

Dagegen besteht nicht notwendigerweise ein Zusammenhang zwischen der Bedeutung, die diesem oder jenem Problem beigemessen wird, und der zum Ausdruck gebrachten Beurteilung des Handelns der Gemeinschaft. So hat sich beispielsweise gezeigt, dass die Hilfe für die unterentwickelten Länder erst am Ende der Liste steht, was die breite Öffentlichkeit jedoch nicht davon abhält, die Auffassung zu vertreten, dass die Gemeinschaft mehr tun sollte. Zweifellos gibt es eine Kompensation für "schlechtes Gewissen" in dieser Haltung.

11 – STELLUNGNAHME ZU DEN TÄTIGKEITEN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT IN BEZUG AUF DIE ZWEI WICHTIGSTEN PROBLEME DERZEIT (ZWISCHEN LÄNDERN)

	B	Da	von	F	GB	Irl	It	L	N	Gemeinschaft (1)
ist der Auffassung, dass die Tätigkeit der Gemeinschaft										
- ausreichend	7	6	10	4	8	9	19	8	10	10
- unzureichend	81	69	74	85	72	84	66	84	70	74
Antworten Sie nicht	12	25	16	11	20	7	15	8	20	16
INSGESAMT	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtet nach der Bevölkerungszahl ab 15 Jahren in jedem Land der Gemeinschaft.

11a – STELLUNGNAHME ZUR MASSNAHME DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT IN BEZUG AUF DIE ZWEI WICHTIGSTEN PROBLEME DERZEIT (ZWEI PROBLEME)

	Es wird davon ausgegangen, dass die Tätigkeit der Gemeinschaft		Antworten Sie nicht	Insgesamt
	ausreichend	ungenügend		
Preiserhöhungen	7	78	15	100
Energie	11	73	16	100
Naturschutz	8	77	15	100
Verbraucherschutz	7	77	16	100
Politisches Europa	10	79	11	100
Europäische Währung	11	75	14	100
Unterschiede zwischen den Regionen	12	74	14	100
Beschäftigung, Berufsausbildung	10	77	13	100
Landwirtschaft	17	70	13	100
Gleichwertigkeit der Diplome	8	77	15	100
Hilfe für unterentwickelte Länder	9	80	11	100
Wissenschaftliche Forschung	14	73	13	100
Keines dieser Probleme	3	11	86	100
GEMEINSAM (1)	9	76	15	100

(1) Ungewichtete Summe der nationalen Stichproben.

12 – GERICHT ÜBER DIE MASSNAHME DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT IN BEZUG AUF DIE BEIDEN PROBLEME, DIE DIE WICHTIGSTEN WERDEN MÜSSEN (PAR LÄNDER)

	B	Da	von	F	GB	Irl	It	Lux	N	Gemeinschaft (1)
ist der Auffassung, dass die Tätigkeit der Gemeinschaft										
-ausreichend	9	9	9	7	9	10	21	9	13	11
-unzureichend	79	54	67	81	72	82	63	81	67	70
Antworten Sie nicht	12	37	24	12	19	8	16	10	20	19
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtet nach der Bevölkerungszahl ab 15 Jahren in jedem Land der Gemeinschaft.

GERICHT ÜBER DIE MASSNAHME DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT IN BEZUG AUF DIE ZWEI PROBLEME, DIE ZU DEN WICHTIGSTEN WERDEN MÜSSEN (ZWEI PROBLEME)

	Es wird davon ausgegangen, dass die Tätigkeit der Gemeinschaft		Antworten Sie nicht	Insgesamt
	ausreichend	ungenügend		
Preiserhöhungen	7	76	17	100
Energie	13	69	18	100
Naturschutz	10	74	16	100
Politisches Europa	11	73	16	100
Europäische Währung	12	70	18	100
Unterschiede zwischen den Regionen	13	70	17	100
Verbraucherschutz	7	75	18	100
Landwirtschaft (2)	14	60	16	100
Beschäftigung, Berufsausbildung	11	73	16	100
Gleichwertigkeit der Diplome	10	71	19	100
Hilfe für unterentwickelte Länder	12	72	16	100
Wissenschaftliche Forschung	15	68	17	100
Keines dieser Probleme	2	16	82	100
GEMEINSAM (1)	10	72	18	100

(1) Ungewichtete Summe der nationalen Stichproben.

(2) (* Irgendwo liegt ein Fehler vor, da die Summe der Zeile "Landwirtschaft" nur 90 statt 100 ist *)

Die Tatsache, dass das Tätigwerden der Gemeinschaft nunmehr als unzureichend angesehen wird, kann zwei Gründe haben, zwischen denen es im gegenwärtigen Stadium der Analyse schwierig ist, sich zu äußern. Es kann sein, dass diese kritische Antwort stereotyp ist und das Publikum so systematisch das Gefühl zum Ausdruck bringt, dass "die Regierenden nie genug tun". Es kann auch sein, dass die Öffentlichkeit oder zumindest ihre bewußteste Fraktion mit den Atermoiements der Staats- und Regierungschefs bei der weiteren Vereinigung Europas wirklich unzufrieden ist.⁶

Es sei darauf hingewiesen, dass diese kritische - oder ungeduldige - Mehrheit in Frankreich besonders groß ist (85 bis 92 %, je nachdem, ob es sich um aktuelle oder künftige Probleme handelt), während in Italien dagegen 20 bis 25 % der Bevölkerung der Ansicht sind, dass die Maßnahmen der Gemeinschaft ausreichen.

(Siehe Anhang Tabellen Nr. 4 und 5).

⁶ In einer Umfrage, die im Juli 1971 in den damals sechs Ländern der Gemeinschaft durchgeführt wurde, waren zwei Drittel der Befragten der Ansicht, daß "in den Ländern des Gemeinsamen Marktes die breite Öffentlichkeit bereits bereit ist, bei der Einigung weiter zu gehen als die Regierungen".

SOLIDÄRE AKTION ODER UNABHÄNGIGE AKTION

Mehr als sieben von zehn Befragten in der Gemeinschaft sind der Ansicht, dass größere Probleme eher durch solidarisches Handeln der Mitgliedstaaten als durch unabhängiges Handeln gelöst werden können. In allen sechs Gründungsländern liegt der Anteil sogar bei acht von zehn.

SOLIDÄRE MASSNAHMEN IN DER GEMEINSCHAFT ODER UNABHÄNGIGE MASSNAHMEN DER MITGLIEDSTAATEN

	Die "Sechs"	Ireland	Danmark	Gr.Brit.	Gemeinschaft
Solidarhaftung	78	80	59	57	73
Unabhängiges Handeln	10	16	19	30	14
Keine Antwort	12	4	22	13	13
Insgesamt	100	100	100	100	100

In Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und Irlandsprachensich 80 % der Befragten für eine gesamtschuldnerische Klage aus. Etwas niedriger ist der Anteil in Belgien (73 %) und den Niederlanden (70 %). In Dänemark und Großbritannien liegt sie bei knapp 60 %.

(Siehe Anhang Tabelle Nr. 6).

ANGABEN AUF DEM GEMEINSAMEN MARKT

Die Antworten auf die beiden Fragen, die es ermöglichen, die Orientierung der Öffentlichkeit gegenüber dem Gemeinsamen Marktzumessen, zeigen erwartungsgemäß die Entfernung zwischen der Öffentlichkeit in Dänemark und Großbritannien und der Öffentlichkeit in anderen Ländern, einschließlich Irland.

Ein leichter Anstieg gegenüber der vorausgegangenen Umfrage (September 1973), der offenbar auf den Rückgang der Nichtbeantwortung zurückzuführen ist, halten fast sieben von zehn der "Sechs" die Mitgliedschaft im Gemeinsamen Markt für eine gute Sache für ihr Land.

Dieser günstige Anteil beträgt nur 48 % in Irland, 35 % in Dänemark und 33 % in Großbritannien; In den beiden erstgenannten Ländern ist im Vergleich zum September 1973 eine Abnahme der positiven Einstellungen festzustellen.

GEMEINSAMER MARKT: GUTE ODER SCHLECHTE SCHADEN

	Die "Sechs"		Irland		Danmark		Gr. Brit.		Gemeinschaft	
	September 1973	Mai 1974								
Gute Sache	63	67	56	48	42	35	31	33	56	59
Schlechte Sache	4	6	15	25	30	31	34	39	11	14
Weder gut noch schlecht	19	18	21	19	19	24	22	19	20	18
Keine Antwort	14	9	8	8	9	10	13	9	13	9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(Siehe Anhang Tabellen Nr. 7 und 7a).

56 % der Befragten in den sechs Gründungsländern bedauerten die Aufgabe des Gemeinsamen Marktes, verglichen mit 38 % in Irland, 27 % in Dänemark und 24 % in Großbritannien.

Im Vergleich zu den vorangegangenen Erhebungen, die auf Initiative der Kommission der Europäischen Gemeinschaften im Juli 1971 und September 1973 durchgeführt wurden, ist festzustellen, daß die Verbundenheit mit dem Gemeinsamen Markt bei den "Sechs" deutlich zunimmt: Der Prozentsatz des "großen Bedauerns" im Falle einer Aufgabe stieg von 40 % im Jahr 1971 auf 47 % im Jahr 1973 und 56 % im Jahr 1974.

In den drei neuen Mitgliedstaaten blieb dieser Prozentsatz zwischen September 1973 und April/Mai 1974 praktisch unverändert. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass sich in Irland ein erheblicher Teil der Gleichgültigen zu Gegnern des Gemeinsamen Marktes entwickelt hat.

TATSÄCHLICHKEIT BEI ABWEICHUNG DES GEMEINSAMEN MARKTES

	Die "Sechs"			Irland		Danmark		Gr. Brit.		Gemeinschaft	
	Juli 1971	September 1973	Mai 1974								
Großes Bedauern	40	47	56	37	38	30	27	20	24	41	48
Gleichgültigkeit	40	37	26	40	27	29	27	33	28	36	27
Lebhafte Erleichterung	5	2	4	17	28	29	31	37	40	10	13
Keine Antwort	15	14	14	6	7	12	15	10	8	13	12
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(Siehe Tabellen 8 und 8a im Anhang)

DIE INFORMATIONSMASSNAHME

In allen Ländern der Gemeinschaft halten sich nur knapp ein Drittel der Befragten für ausreichend über die Probleme informiert, mit denen sich die Europäische Gemeinschaft befasst: 40 % in Deutschland und 22 % in Großbritannien. Gegenüber der Erhebung vom September 1973 ist in mehreren Ländern, insbesondere in Italien und Irland, ein leichter Anstieg festzustellen.

GERICHT ÜBER DEN INFORMATIONSGRAD

	Die "Sechs"		Irland		Danmark		Great Britain		Gemeinschaft	
	Juli 1971	Mai 1974	Juli 1971	Mai 1974	Juli 1971	Mai 1974	Juli 1971	Mai 1974	Juli 1971	Mai 1974
Ausreichend gut informiert	29	35	24	35	37	32	17	22	25	32
Nicht gut genug informiert	58	50	71	56	55	44	76	70	63	54
Keine Antwort	13	15	5	9	8	24	7	8	12	14
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(Siehe Tabellen 9 und 9a im Anhang).

Worin besteht die größte Schwierigkeit für die Befragten, sich mit niemandem zu treffen, um sich über europäische Probleme zu informieren?

Die Antwort, die in fast allen Ländern spontan am häufigsten gegeben wird, ist der Mangel an Zeit oder Interesse. In Großbritannien und im Vereinigten Königreich gaben 13 bis 14 % der Befragten an, dass "Zeitungen, Radio und Fernsehen nicht genug darüber berichten". In Frankreich bemängeln 16 % die mangelnde Objektivität der Informationsmittel.

Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass zwischen einem Viertel (Frankreich) und zwei Dritteln (Dänemark, Niederlande) der Befragten diese Frage nicht beantwortet wurde, was zeigt, dass der Hauptgrund für den Mangel an Informationen das mangelnde Interesse der Öffentlichkeit an der Suche nach Informationen über die Probleme der Europäischen Gemeinschaft ist.

(Siehe Anhang Tabelle Nr. 10).

Eine eingehende Analyse aller Ergebnisse wird zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

ANHÄNGE TABELLEN / ATTACHED TABELLEN

Tabelle 1: DAS WICHTIGSTE PROBLEM BEI DENEN DIE NATIONALEN REGIERUNGEN MÜSSEN (Anfangs spontane Antwort)

	Belgien	Danmark	Deutschland	Frankreich	Gr. Britain	Ireland	Italia	Luxemburg	Niederland	Gemeinschaft (mittlerer Rang) (1)
Keine Antwort	19	37	27	5	10	6	23	15	13	-
1. Löhne und Preise	31	22	42	51	57	38	31	13	21	1,22
2. Wirtschaftskrise, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Energiekrise	9	26	11	10	6	4	22	6	16	3,11
3. Innenpolitik	28		10	12	4	19	7	6	11	4,11
4. Frieden, Arbeitsmigranten usw.	2	10		3	12	26	1	8	1	5
5. Das Unbehagen der Gesellschaft	4	2	1	5	1	2	8	6	11	5
6. Währungsprobleme	2	2	3	2	1		5	39	14	5,55
7. Soziale Unruhen und Streiks	5	1		6	5	1	1	6	1	6
8. Beziehungen zu anderen Industrieländern			6	5	4	4	1	1	1	5,78
9. Beziehungen zu den Ländern der Dritten Welt			0	1	0		1	0	11	8,22
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
GRUNDLAGE	1017	1168	1060	1308	1031	1000	1030	308	1000	8922

(1) Ein durchschnittlicher Prozentsatz für die neun Länder wäre wenig sinnvoll. Aus diesem Grund haben wir es vorgezogen, den durchschnittlichen Rang jedes Postens anzugeben, d. h. den Durchschnitt der Rangfolge der Posten in den neun Ländern.

Tabelle 2: DAS WICHTIGSTE PROBLEM DER NEUEN MITGLIEDSTAATEN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT (erste Antwort aus einer Liste) (1),

	Belgien	Danmark	Deutschland	Frankreich	Gr. Britain	Ireland	Italia	Luxemburg	Niederland	Gemeinschaft (mittlerer Rang)
Keine Antwort	12	18	11	2	6		6	5	16	-
1. Preiserhöhungen	47	42	46	40	55	56	35	37	34	1
2. Energie	6	9	5	5	6	4	5	6	10	4,33
3. Europäische Währung	8	3	9	13	2	2	11	14	4	4,78
4. Unterschiede zwischen den Regionen	4	4	5	5	4	5	12	6	6	5,22
5. Naturschutz	5	11	3	5	4	3	2	5	11	5,22
6. Politisches Europa	3	4	6	11	4	2	7	9	3	5,33
7. Landwirtschaft	2	2	3	3	6	6	12	5	2	6,44
8. Beschäftigung, Berufsausbildung	3	2	3	7	2	5	4	6	4	6,44
9. Gleichwertigkeit der Diplome	4	1	1	1	4	8	2	4	2	8,33
10. Verbraucherschutz	3	2	2	3	4	5	2	1	2	8,44
11. Hilfe für unterentwickelte Länder	2		1	3	2	4	2	2	3	10,22
12. Wissenschaftliche Forschung		1	2	2	1			1	1	11,44
Keines dieser Probleme	1	1	3					1	2	-
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	-
Basis	1017	1168	1060	1308	1031	1000	1030	308	1000	8922

(1) Die Antworten sind hier nach ihrem durchschnittlichen Rang für alle Länder der Gemeinschaft geordnet.

Tabelle 2a: DAS WICHTIGSTE PROBLEM DER NEUEN MITGLIEDSTAATEN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT (erste und zweite Antwort aus einer Liste) (1),

	Belgien	Danmark	Deutschland	Frankreich	Gr. Britain	Irland	Italia	Luxemburg	Niederlande	Gemeinschaft (mittlerer Rang)
Keine Antwort	11	18	11	2	6	-	6	5	16	-
1. Preiserhöhungen	61	56	58	56	68	71	50	53	45	1
2. Energie	18	24	17	14	14	10	16	13	21	4,11
3. Naturschutz	17	26	14	15	15	10	10	16	28	4,33
4. Verbraucherschutz	14	12	10	11	15	16	10	8	9	5,44
5. Politisches Europa	9	9	18	22	10	4	13	20	8	5,56
6. Europäische Währung	15	5	16	22	6	4	16	21	6	6,11
7. Unterschiede zwischen den Regionen	7	8	10	10	9	13	22	11	11	6,33
8. Beschäftigung, Berufsausbildung	7	4	7	14	7	15	8	9	8	7,67
9. Gleichwertigkeit der Diplome	10	4	4	6	12	24	6	12	7	7,89
10. Landwirtschaft	5	5	7	7	14	17	28	6	6	8
11. Hilfe für unterentwickelte Länder	6	2	3	8	6	10	3	8	7	10,11
12. Wissenschaftliche Forschung	2	2	8	7	4	2	2	4	2	11,22
Keines dieser Probleme	2	2	5	1	1	1	1	4	5	-
Insgesamt (2)	184	177	188	195	187	197	193	190	179	-

(1) Die Antworten sind hier nach ihrem durchschnittlichen Rang für alle Länder der Gemeinschaft geordnet.

(2) Die Gesamtprozentsätze liegen unter 200, da nicht alle Befragten zwei Antworten gegeben haben.

TABELLE 3: DAS EUROPÄISCHE PROBLEM, DAS IN DEN NÄCHSTEN VIER ODER FÜNF JAHREN DAS WICHTIGSTE WERDEN ODER WICHTIGSTE WERDEN WIRD (ERSTE ANTWORT AUF EINE LISTE) (1)

	Belgien	Danmark	Deutschland	Frankreich	Gr. Britain	Ireland	Italia	Luxemburg	Niederland	Gemeinschaft (mittlerer Rang)
Keine Antwort	15	26	15	8	11	1	9	8	22	-
1. Preiserhöhungen	34	30	34	25	40	45	19	32	21	1
2. Energie	12	9	7	14	11	7	14	8	16	2,67
3. Naturschutz	8	13	7	7	6	6	8	4	14	4,56
4. Politisches Europa	5	5	6	10	7	3	7	9	5	4,89
5. Europäische Währung	8	3	13	12	2	3	11	17	2	5,33
6. Unterschiede zwischen den Regionen	3	4	4	4	5	7	10	6	4	5,56
7. Landwirtschaft	3	2	3	4	6	8	11	3	3	6,11
8. Beschäftigung, Berufsausbildung	3	2	3	5	3	7	3	4	4	6,78
9. Verbraucherschutz	3	2	1	3	1	3	2	2	2	9,67
10. Gleichwertigkeit der Diplome	2	1	1	3	5	5	2	2	2	9,89
11. Hilfe für unterentwickelte Länder	2	1	1	2	2	4	1	3	3	9,89
12. Wissenschaftliche Forschung	1	1	3	3	1	1	2	1	1	11
Keines dieser Probleme	1	1	2				1	1	1	-
INSGESAMT	100	100	100	100	100	100	100	100	100	-
GRUNDLAGE	1017	1168	1060	1308	1031	1000	1030	308	1000	8922

(1) Die Antworten sind hier nach ihrem durchschnittlichen Rang für alle Länder der Gemeinschaft geordnet.

Tabelle 3a: DAS EUROPÄISCHE PROBLEM, DAS IN DEN NÄCHSTEN VIER ODER FÜNF JAHREN DAS WICHTIGSTE WERDEN WICHTIGSTE WERDEN WIRD (erste und zweite Antwort aus einer Liste) (1)

	Belgien	Danmark	Deutschland	Frankreich	Gr. Britain	Ireland	Italia	Luxemburg	Niederland	Gemein (mittlerer)
Keine Antwort	15	25	15	8	11	1	9	8	22	-
1. Preiserhöhungen	45	40	44	36	52	58	30	44	30	1,0
2. Energie	24	23	19	27	19	16	26	17	25	2,7
3. Naturschutz	21	27	19	17	14	16	17	16	28	3,6
4. Politisches Europa	9	9	17	21	14	6	13	22	10	5,2
5. Europäische Währung	13	5	21	18	6	7	15	27	5	6,5
6. Unterschiede zwischen den Regionen	7	8	9	9	10	14	19	9	9	6,5
7. Verbraucherschutz	13	9	5	9	8	13	9	8	8	7,3
8. Landwirtschaft	8	6	9	8	13	16	25	5	6	7,4
9. Beschäftigung, Berufsausbildung	8	5	7	14	7	16	8	10	8	7,5
10. Gleichwertigkeit der Diplome	6	4	3	6	14	17	5	7	5	9,1
11. Hilfe für unterentwickelte Länder	6	3	3	6	7	11	5	10	7	9,7
12. Wissenschaftliche Forschung	3	3	8	8	5	3	6	3	3	10,8
Keines dieser Probleme	2	2	4	1	2	1	2	3	3	-
INSGESAMT (2)	180	169	183	188	182	195	189	189	169	-

(1) Die Antworten sind hier nach ihrem durchschnittlichen Rang für alle Länder der Gemeinschaft geordnet.

(2) Die Gesamtprozentsätze liegen unter 200, da nicht alle Befragten zwei Antworten gegeben haben.

Tabelle 4A: GERICHT ÜBER DIE MASSNAHME DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT IN BEZUG AUF DIE ZWEI WICHTIGSTEN AKTUELLEN PROBLEME

	Belgien				Danmark				Deutschland			
	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt
Preiserhöhungen	12	6	82	100	23	5	72	100	13	7	80	100
Energie	11	13	76	100	28	9	63	100	18	7	75	100
Naturschutz	8	3	89	100	24	5	71	100	18	17	73	100
Verbraucherschutz	9	6	85	100	27	2	71	100	13	9	78	100
Politisches Europa	12	8	80	100	20	13	67	100	10	6	84	100
Europäische Währung	16	10	74	100	22	3	75	100	16	11	73	100
Unterschiede zwischen den Regionen	15	4	81	100	25	6	69	100	12	24	64	100
Beschäftigung, Berufsausbildung	16	11	73	100	35	0	65	100	18	17	65	100
Landwirtschaft	4	7	89	100	17	14	69	100	14	15	71	100
Gleichwertigkeit der Diplome	16	3	81	100	22	4	74	100	14	7	79	100
Hilfe für unterentwickelte Länder	17	10	73	100	32	0	68	100	17	23	60	100
Wissenschaftliche Forschung	0	0	100	100	14	11	75	100	17	20	63	100
Keines dieser Probleme	72	0	28	100	71	11	18	100	95	0	5	100
Insgesamt	12	7	81	100	25	6	69	100	16	10	74	100
Basis (1)	219	120	1413	1752	460	117	1275	1852	301	196	1385	1882

(1) Die Berechnungsgrundlage ist höher als die Zahl der Befragten, da jede Person aufgefordert wurde, nacheinander das Problem Nr. 1 und das Problem Nr. 2 zu benennen.

Tabelle 4B: GERICHT ÜBER DIE MASSNAHME DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT IN BEZUG AUF DIE ZWEI WICHTIGSTEN AKTUELLEN PROBLEME

	Frankreich				Great Britain				Irland			
	S.R.	Ausreichen d	Unzureiche nd	Insgesa mt	S.R.	Ausreichen d	Unzureiche nd	Insgesa mt	S.R.	Ausreichen d	Unzureiche nd	Insgesa mt
Preiserhöhungen	12	3	85	100	17	8	75	100	4	5	91	100
Energie	9	9	82	100	19	12	69	100	8	11	81	100
Naturschutz	9	4	87	100	21	6	73	100	6	7	87	100
Verbraucherschutz	12	4	84	100	22	9	69	100	7	5	88	100
Politisches Europa	9	6	85	100	18	6	76	100	14	19	67	100
Europäische Währung	11	4	86	100	10	19	71	100	13	20	67	100
Unterschiede zwischen den Regionen	14	4	82	100	17	9	74	100	13	11	76	100
Beschäftigung, Berufsausbildung	8	2	90	100	23	13	64	100	10	11	79	100
Landwirtschaft	15	7	78	100	20	11	69	100	6	15	79	100
Gleichwertigkeit der Diplome	9	4	87	100	23	7	70	100	11	12	77	100
Hilfe für unterentwickelte Länder	3	2	95	100	24	5	71	100	3	13	84	100
Wissenschaftliche Forschung	6	13	81	100	26	7	67	100	4	23	73	100
Keines dieser Probleme	60	10	30	100	67	0	33	100	86	0	14	100
Insgesamt	11	4	85	100	20	8	72	100	7	9	84	100
Basis (1)	270	115	2134	2519	365	160	1340	1865	144	182	1635	1961

(1) Die Berechnungsgrundlage ist höher als die Zahl der Befragten, da jede Person aufgefordert wurde, nacheinander das Problem Nr. 1 und das Problem Nr. 2 zu benennen.

Tabelle 4C: GERICHT ÜBER DIE MASSNAHME DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT IN BEZUG AUF DIE ZWEI WICHTIGSTEN AKTUELLEN PROBLEME

	Italia				Luxemburg				Nederland			
	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt
Preiserhöhungen	22	17	61	100	4	5	91	100	19	9	72	100
Energie	17	13	70	100	2	23	75	100	15	11	74	100
Naturschutz	15	18	67	100	6	8	86	100	17	9	74	100
Verbraucherschutz	21	14	65	100	11	8	81	100	26	7	67	100
Politisches Europa	4	22	74	100	5	8	87	100	10	13	77	100
Europäische Währung	12	26	62	100	12	8	80	100	16	12	72	100
Unterschiede zwischen den Regionen	11	19	70	100	3	6	91	100	18	14	68	100
Beschäftigung, Berufsausbildung	12	17	71	100	0	18	82	100	7	10	83	100
Landwirtschaft	13	25	62	100	11	33	56	100	14	20	66	100
Gleichwertigkeit der Diplome	8	23	69	100	5	3	92	100	28	5	67	100
Hilfe für unterentwickelte Länder	8	19	73	100	4	4	92	100	14	10	76	100
Wissenschaftliche Forschung	12	16	72	100	17	8	75	100	12	17	71	100
Keines dieser Probleme	100	0	0	100	92	0	8	100	96	4	0	100
Insgesamt	15	19	66	100	8	8	84	100	20	10	70	100
Basis (1)	297	371	1263	1931	44	49	476	569	319	167	1150	1636

(1) Die Berechnungsgrundlage ist höher als die Zahl der Befragten, da jede Person aufgefordert wurde, nacheinander das Problem Nr. 1 und das Problem Nr. 2 zu benennen.

Tabelle 5A: GERICHT ÜBER DIE MASSNAHME DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT IN BEZUG AUF DIE ZWEI PROBLEME, DIE IN DEN NÄCHSTEN VIER ODER FÜNF JAHREN DIE WICHTIGSTEN WERDEN MÜSSEN

	Belgien				Danmark				Deutschland			
	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt
Preiserhöhungen	15	5	80	100	36	8	56	100	23	5	72	100
Energie	12	9	79	100	39	9	52	100	18	10	72	100
Naturschutz	6	7	87	100	32	7	61	100	20	14	66	100
Politisches Europa	11	15	74	100	32	13	55	100	24	5	71	100
Europäische Währung	12	12	76	100	28	12	60	100	29	7	64	100
Unterschiede zwischen den Regionen	19	7	74	100	35	13	52	100	23	9	68	100
Verbraucherschutz	10	6	84	100	46	4	50	100	24	9	67	100
Landwirtschaft	9	15	76	100	39	12	49	100	18	12	70	100
Beschäftigung, Berufsausbildung	13	10	77	100	30	15	55	100	26	8	66	100
Gleichwertigkeit der Diplome	13	11	76	100	33	9	58	100	19	17	64	100
Hilfe für unterentwickelte Länder	14	12	74	100	42	16	42	100	27	18	55	100
Wissenschaftliche Forschung	13	6	81	100	49	2	49	100	19	24	57	100
Keines dieser Probleme	55	6	39	100	78	0	22	100	89	2	9	100
Insgesamt	12	9	79	100	37	9	54	100	24	9	67	100
Basis (1)	208	145	1324	1677	615	148	909	1672	133	161	1191	1785

(1) Die Berechnungsgrundlage ist höher als die Zahl der Befragten, da jede Person aufgefordert wurde, nacheinander das Problem Nr. 1 und das Problem Nr. 2 zu benennen.

Tabelle 5B: GERICHT ÜBER DIE MASSNAHME DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT IN BEZUG AUF DIE ZWEI PROBLEME, DIE IN DEN NÄCHSTEN VIER ODER FÜNF JAHREN DIE WICHTIGSTEN WERDEN MÜSSEN

	Frankreich				Great Britain				Irland			
	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt
Preiserhöhungen	13	4	83	100	14	8	78	100	3	6	91	100
Energie	12	10	78	100	20	14	66	100	12	18	70	100
Naturschutz	8	6	86	100	18	3	79	100	9	7	84	100
Politisches Europa	13	7	80	100	19	9	72	100	5	7	88	100
Europäische Währung	16	6	78	100	20	13	67	100	5	24	71	100
Unterschiede zwischen den Regionen	9	11	80	100	23	8	69	100	7	11	82	100
Verbraucherschutz	15	3	82	100	17	6	77	100	6	6	88	100
Landwirtschaft	13	7	80	100	17	6	77	100	11	12	77	100
Beschäftigung, Berufsausbildung	14	6	80	100	19	7	74	100	10	13	77	100
Gleichwertigkeit der Diplome	12	10	78	100	31	11	58	100	12	12	76	100
Hilfe für unterentwickelte Länder	6	3	91	100	23	11	66	100	10	11	79	100
Wissenschaftliche Forschung	8	16	76	100	19	14	67	100	6	9	85	100
Keines dieser Probleme	77	0	23	100	56	0	44	100	86	0	14	100
Insgesamt	12	7	81	100	19	9	72	100	8	10	82	100
Basis (1)	291	163	1899	2353	337	154	1274	1765	47	192	1600	1939

(1) Die Berechnungsgrundlage ist höher als die Zahl der Befragten, da jede Person aufgefordert wurde, nacheinander das Problem Nr. 1 und das Problem Nr. 2 zu benennen.

Tabelle 5C: GERICHT ÜBER DIE MASSNAHME DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT IN BEZUG AUF DIE ZWEI PROBLEME, DIE IN DEN NÄCHSTEN VIER ODER FÜNF JAHREN DIE WICHTIGSTEN WERDEN MÜSSEN

	Italia				Luxemburg				Nederland			
	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt	S.R.	Ausreichend	Unzureichend	Insgesamt
Preiserhöhungen	21	18	61	100	7	7	86	100	19			100
Energie	16	18	66	100	19	7	74	100	19	16	65	100
Naturschutz	14	25	61	100	10	8	82	100	16	15	69	100
Politisches Europa	5	26	69	100	9	15	76	100	20	12	68	100
Europäische Währung	16	24	60	100	7	9	84	100		21	64	100
Unterschiede zwischen den Regionen	12	22	66	100	19	7	74	100	22	18	60	100
Verbraucherschutz	10	20	70	100	8	0	92	100	27	7	66	100
Landwirtschaft	14	25	61	100	12	6	82	100	22	17	61	100
Beschäftigung, Berufsausbildung	16	22	62	100	13	13	74	100	16	14	70	100
Gleichwertigkeit der Diplome	7	13	80	100	5	0	95	100	27	4	69	100
Hilfe für unterentwickelte Länder	16	21	63	100	10	3	87	100	13	17	70	100
Wissenschaftliche Forschung	15	18	67	100	0	20	80	100	27	13	60	100
Keines dieser Probleme	100	0	0	100	88	0	12	100	93	7	0	100
Insgesamt	16	21	63	100	10	9	81	100	20	13	67	100
Basis (1)	88	389	1169	1846	55	49	451	555	300	191	983	1474

(1) Die Berechnungsgrundlage ist höher als die Zahl der Befragten, da jede Person aufgefordert wurde, nacheinander das Problem Nr. 1 und das Problem Nr. 2 zu benennen.

Tabelle 6 UNABHÄNGIGE MASSNAHMEN JEDER LÄNDER ODER SOLIDÄRE EUROPÄISCHE MASSNAHMEN ZUR LÖSUNG VON WICHTIGEN PROBLEMEN

	Belgien	Danmark	Deutschland	Frankreich	Gr. Britain	Ireland	Italia	Luxemburg	Nederland	Gemeinschaft
Unabhängiges Handeln	7	19	9	12	30	16	8	10	6	14
Solidarhaftung	73	59	80	79	57	80	78	82	70	73
Keine Antwort	20	22	11	9	13	4	14	8	24	13
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Basis	1017	1168	1060	1308	1031	1000	1030	308	1000	(1)

(1) Gewichtete Ergebnisse nach Bevölkerungszahl ab 15 Jahren in jedem Land

TABELLE 7: BEGRÜNDUNG ÜBER DIE MITGLIEDSTAATEN DES LANDES AUF DEM GEMEINSAMEN MARKT

	Belgien	Danmark	Deutschland	Frankreich	Gr. Britain	Ireland	Italia	Luxemburg	Niederland	Gemeinschaft
Gute Sache	68	35	59	68	33	48	77	79	66	59
Schlechte Sache	3	31	8	5	39	25	5	4	4	14
Nichts Gutes oder Schlechtes	15	24	26	20	19	19	9	12	14	18
Keine Antwort	14	10	7	7	9	8	9	5	16	9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Basis	1017	1168	1060	1308	1031	1000	1030	308	1000	(1)

(1) Siehe Anmerkung zu Tabelle 6.

TABELLE 7a: GERICHT ÜBER DIE AUFNAHME DES LANDES ZUM GEMEINSAMEN MARKT (September 1973)

	Belgien	Danmark	Deutschland	Frankreich	Gr. Britain	Ireland	Italia	Luxemburg	Niederland	Gemeinschaft
Gute Sache	57	42	63	61	31	56	69	67	63	56
Schlechte Sache	5	30	4	5	34	15	2	3	4	11
Nichts Gutes oder Schlechtes	19	19	22	22	22	21	15	22	20	20
Keine Antwort	19	9	11	12	13	8	14	8	13	13
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Basis	1266	1199	1957	2227	1933	1199	1909	330		(1)

(1) Siehe Anmerkung zu Tabelle 6.

Tabelle 8: GEMEINSAME AUFTRÄGE BEI VERBINDUNG MIT DEM GEMEINSAMEN MARKT

Sie würden Folgendes erfahren:	Belgien	Danmark	Deutschland	Frankreich	Gr. Britain	Ireland	Italia	Luxemburg	Nederland	Gemeinschaft
- großes Bedauern	48	27	53	56	24	38	60	73	54	48
- der Gleichgültigkeit	30	27	28	30	28	27	22	17	20	27
- eine lebhaftere Erleichterung	2	31	5	3	40	28	4	3	4	13
Keine Antwort	20	15	14	11	8	7	14	7	22	12
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Basis	1017	1168	1060	1308	1031	1000	1030	308	1000	(1)

(1) Siehe Anmerkung zu Tabelle 6.

Tabelle 8a: GEMEINSAME AUFTRAGSPARTEIEN (September 1973) (1)

Sie würden Folgendes erfahren:	Belgien	Danmark	Deutschland	Frankreich	Gr. Britain	Ireland	Italia	Luxemburg	Niederland	Gemeinschaft
- großes Bedauern	39	30	57	42	20	37	41	51	46	41
- der Gleichgültigkeit	44	29	24	43	33	40	44	35	37	36
- eine lebhaftere Erleichterung	3	29	4	2	37	17	1	3	4	10
Keine Antwort	14	12	15	13	10	6	14	11	13	13
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Basis	1266	1199	1957	2227	1933	1199	1909	330	1464	(2)

(1) Die Frage war etwas anders formuliert: „Wenn Ihnen morgen mitgeteilt würde, dass der Gemeinsame Markt aufgegeben wird ...“ 1974 lautete die Redaktion: „Wenn Ihnen morgen mitgeteilt würde, dass (Ihr Land) den Gemeinsamen Markt verlässt...“

(2) Siehe Anmerkung zu Tabelle 6.

Tabelle 9: GERICHT ÜBER DEN INFORMATIONSGRAD IN BEZUG AUF WICHTIGE PROBLEME DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT

Sie sind der Auffassung, dass	Belgien	Danmark	Deutschland	Frankreich	Gr. Britain	Ireland	Italia	Luxemburg	Niederland	Gemeinschaft
- ausreichend gut informiert	31	32	40	32	22	35	31	54	38	32
- nicht gut genug informiert	48	44	42	62	70	56	53	37	35	54
Keine Antwort	21	24	18	6	8	9	16	9	27	14
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Basis	1017	1168	1060	1308	1031	1000	1030	308	1000	(1)

(1) Siehe Anmerkung zu Tabelle 6.

Tabelle 9a: GERICHT ÜBER DEN INFORMATIONSGRAD IN BEZUG AUF WICHTIGE PROBLEME DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT (September 1973) (1)

Sie sind der Auffassung, dass	Belgien	Danmark	Deutschland	Frankreich	Gr. Britain	Ireland	Italia	Luxemburg	Niederland	Gemeinschaft
- ausreichend gut informiert	32	37	31	33	17	24	17	45	29	25
- nicht gut genug informiert	43	55	54	52	76	71	77	37	53	63
Keine Antwort	25	8	15	15	7	5	6	18	18	12
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Basis	1266	1199	1957	2227	1933	1199	1909	330	1464	(2)

'(1) Das Wort "wichtig" war in der 1973 gestellten Frage nicht enthalten.

'(2) Siehe Anmerkung zu Tabelle 6.

Tabelle 10: WICHTIGE SCHWIERIGKEITEN ZUR INFORMATION ÜBER WICHTIGE PROBLEME DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT (erste spontane Antwort)

	Belgien	Danmark	Deutschland	Frankreich	Gr. Britain	Ireland	Italia	Luxemburg	Niederland	Gemeinschaft
Keine Antwort	36	66	54	26	51	52	34	46	68	-
1. Mangel an Zeit oder Interesse	24	10	15	28	3	1	28	24	7	2,33
2. Mangelnde Objektivität der Informationen	10	6	3	16	8	12	10	9	2	2,78
3. Zeitungen, Radio und Fernsehen sprechen nicht genug darüber	6	4	14	8	13	7	8	5	4	2,78
4. Es ist zu kompliziert für mich	5	7	5	6	5	2	3	1	2	4,56
5. Zeitungen, Radio und Fernsehen sprechen langweilig oder unverständlich darüber.	5	1	4	5	3	4	9	5	3	4,56
6. Ich weiß nicht, wo ich die Informationen finden kann	4	2	2	2	4	6	2	1	5	5,22
7. Die Information ist widersprüchlich	3	1	1	3	2	2	2	2	4	6,56
8. Die Informationen sind zu allgemein gehalten	4	1	2	4	1	3	3	1	2	6,89
Sonstige Antworten	3	2	-		10	11	1	6	3	-
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Basis	1017	1168	1060	1308	1031	1000	1030	308	1000	(1)

Anmerkungen

(Pierre Dieumegard)

Diese Eurobarometer-Umfrage ist die erste in einer langen Reihe, die nun seit 50 Jahren läuft. Alle, die an dieser ersten Ausgabe teilgenommen haben, sind gestorben oder in Rente gegangen. Im Vergleich zu den aktuellen Berichten, z. B. Eurobarometer [100 2024](#), lassen sich erhebliche Unterschiede feststellen.

Technische Unterschiede und Unterschiede in der Anzahl der Länder

2024 gab es 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, 1974 war es das „Europa der neun“ mit nur neun Ländern, und dies erst seit einem Jahr, da das Vereinigte Königreich, Irland und Dänemark erst 1973 dem „Europa der sechs“ beigetreten waren.

Im Jahr 2024 sind die IT-Systeme hochentwickelt, und man kann leicht Berichte von mehreren hundert Seiten mit vielen Tabellen und Grafiken erstellen. 1974 mussten die Berichte mit der Schreibmaschine eingegeben werden, ohne die Möglichkeit zu kopieren/einzufügen, ohne die Möglichkeit, Grafiken zu erstellen. Dieser erste Eurobarometer-Bericht ist somit nur etwa 40 Seiten lang und enthält keine Grafiken.

2024 erfolgt die Verbreitung der Informationen in Form von PDF-Dateien, selten in gedruckter Form. 1974 wurden die Berichte mit einem Tintenduplikator gedruckt, nachdem der Bericht mit einer Schreibmaschine auf eine "Schablone" getippt worden war. Tippfehler waren schwer zu korrigieren (eine Lackschicht mit einem kleinen Pinsel auftragen, warten, bis es trocken ist, und dann die Schablone wieder an Ort und Stelle setzen, um die richtigen Buchstaben oder Zahlen zu treffen). Und die Tinte lief mehr oder weniger gut durch die Schablone, einige Buchstaben waren schlecht lesbar, weil sie zu fett waren, andere Buchstaben waren schlecht lesbar, weil sie zu klar waren ...

Dieser Bericht stammt aus den Exemplaren in französischer und englischer Sprache, die in <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/1459> abrufbar sind und Anfang der 2000er Jahre von den Dienststellen der Europäischen Union gescannt wurden. Wir haben diese Dokumente auf ein automatisches Zeichenerkennungssystem umgestellt (PDF-Xchange Editor-Software, Tesseract Scan Engine). Der Bericht wurde mit der Libre Office-Software erstellt. In der französischen Fassung, die als Grundlage verwendet wurde, hatten Großbuchstaben keine Akzente, da die Schreibmaschinen im Gegensatz zu den heutigen Bürosoftwareprogrammen keine Akzente auf Großbuchstaben setzen konnten. Diese Akzente wurden manuell hinzugefügt, um eine bessere maschinelle Übersetzung zu ermöglichen. Verschiedene (vermeintliche) Fehler wurden manuell korrigiert.

Auch der Geist der Eurobarometer-Umfrage hat sich ein wenig verändert

Der Bericht von 1974, der auf der Eurobarometer-Website abrufbar ist, ist offiziell in zwei Sprachen, Französisch und Englisch, verfügbar. In der Praxis hat der Bericht in englischer Sprache immer noch fast die Hälfte seines Inhalts in französischer Sprache, da alle Tabellen im Anhang nur in französischer Sprache vorliegen. Die Standard-Eurobarometer-Umfragen 2024 werden in englischer, französischer und deutscher Sprache durchgeführt, mit einem deutlichen Vorteil gegenüber der englischen Sprache. Die vorherrschende Sprache hat sich geändert, aber das Problem der Dominanz einer Sprache bleibt bestehen: Wie können Informationen an Personen weitergegeben werden, die diese Sprache nicht verstehen?

Im Bericht von 1974 wird einleitend darauf hingewiesen, dass das Ziel darin besteht, die Meinung der Europäer besser zu verstehen: *"Sowie ein Barometer es ermöglicht, den Luftdruck zu messen und so kurzfristig vorherzusagen, wie lange es dauern wird, ist dieses EURO-BAROMETRE ein Instrument zur Beobachtung und in gewisser Weise zur Vorhersage der Einstellung der Öffentlichkeit zu wichtigen aktuellen Themen, die direkt oder indirekt die Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft und die Einigung Europas betreffen."* Aus dieser ersten Eurobarometer-Umfrage geht eindeutig hervor, dass die Europäer in einigen Fragen nicht mit der Politik der EU-Führungsspitzen einverstanden sind. So wird beispielsweise gesagt, dass das Handeln der Europäischen Gemeinschaft unzureichend ist, mit einer persönlichen Interpretation wie "Zweifellos gibt es eine Kompensation für "schlechtes Gewissen" in dieser Haltung."

Im Vergleich dazu haben die Berichte von 2024, obwohl sie viel umfangreicher sind, viel weniger Stellungnahmen von Redakteuren, und wenn sie existieren, sagen sie, dass die Europäer die offizielle Politik unterstützen. Die Berichte von 2024 enthalten daher wortreicheren und langweiligeren Text.

Man kann sagen, dass es in 50 Jahren einen Wandel gegeben hat. Die Eurobarometer-Umfragen waren ursprünglich dazu gedacht, den Staats- und Regierungschefs die Möglichkeit zu geben, die Meinung der einfachen Bürger zu erfahren. Jetzt sollen sie zeigen, dass die Bürgerinnen und Bürger das Handeln der Staats- und Regierungschefs unterstützen. Das ist keine gute Entwicklung.